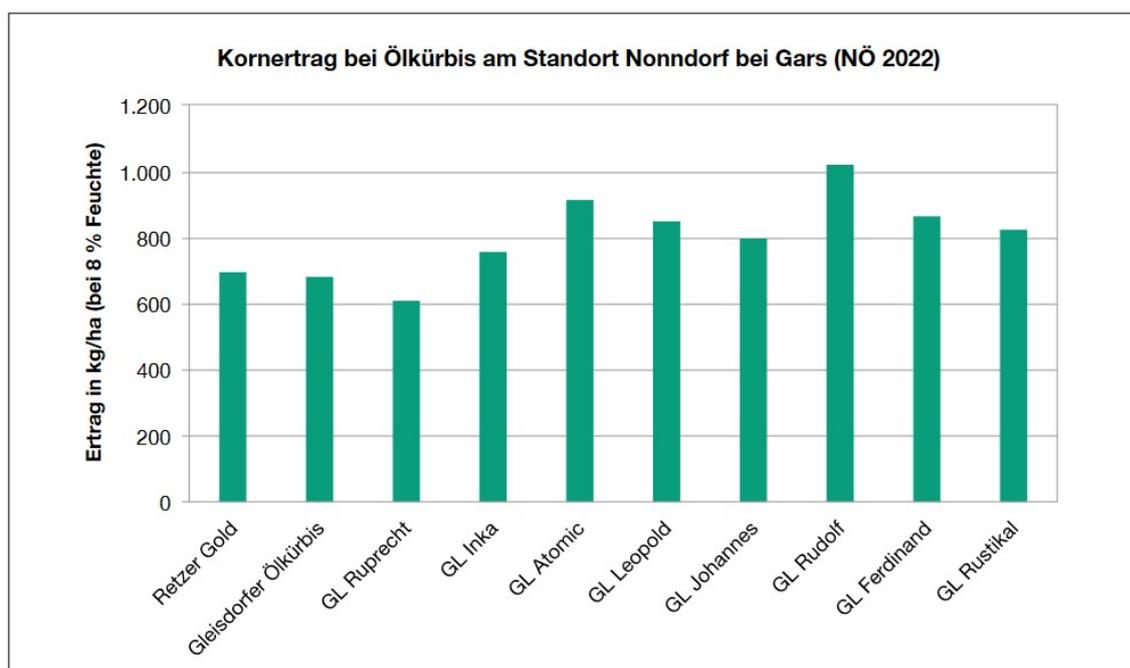


Ölkürbisversuch Nonndorf bei Gars 2022

Standort:	Nonndorf bei Gars
Bodentyp:	Tschernosem aus Löß
Vorfrucht:	Körnermais
Anbau:	09.05.2022, Reihenabstand: 1,00 x 0,55 m
Düngung:	keine
Beikrautregulierung:	2x Striegel, 2x Maschinenhacke
Ernte:	21.09.2022, beerntete Parzelle/Sorte: 4.880 m ²
Versuchsanlage:	Streifenversuch mit Standard (GL Rustikal, 4x wiederholt)
Saatstärke:	65.000 Körner/m ²
Versuchsbetreuung:	LK NÖ & FiBL & Versuchslandwirt Rupert Groll

Sorten	Feuchtgewicht kg/ha	Verlust ¹⁾ %	Trockengewicht kg/ha bei 8 % Feuchte	Relativ- ertrag %
Retzer Gold	1.262	44,8	696	87
Gleisdorfer Ölkürbis	1.220	44,1	682	85
GL Ruprecht	1.092	44,2	610	76
GL Inka	1.208	37,3	758	94
GL Atomic	1.479	38,1	915	114
GL Leopold	1.486	42,8	850	106
GL Johannes	1.377	42,0	798	100
GL Rudolf	1.804	43,4	1.021	127
GL Ferdinand	1.520	43,1	865	108
GL Rustikal	1.443	42,8	825	103
Standortmittel	1.389	42,3	802	100
STABW _{GL Rustikal}	29	0,7	15	

¹⁾ nach waschen und trocknen



Im Jahr 2022 wurden erstmals großflächige Ölkürbissortenversuche auf biologisch bewirtschafteten Praxisstandorten im Rahmen von Bionet angelegt. Auf zwei Bio-Standorten im Wald- und Industrieviertel in Niederösterreich konnte in Zusammenarbeit mit den Versuchslandwirten und verschiedenen Institutionen ein umfangreiches Sortenspektrum getestet werden. In den Versuchen wurden sowohl bisher verfügbare Sorten als auch erst in den letzten Jahren neu zugelassene Ölkürbissorten geprüft. Am Standort Landegg im Industrieviertel waren zusätzlich zwei noch nicht zugelassene Ölkürbis-Zuchtstämme eingebunden. Ein entscheidender Faktor beim biologischen Ölkürbis-Anbau ist der Feldaufgang. Am Standort Nonndorf im Waldviertel konnte bei entsprechender Bodenfeuchte und -temperatur zur Aussaat Anfang Mai ein guter Feldaufgang von im Mittel 82 % mit einer Schwankungsbreite von 70 bis 90 % zwischen den Sorten festgestellt werden. Am Standort Landegg wurde zur Sicherung des Aufgangs ein späterer Saattermin gewählt. Trotz einmaliger Beregnung gegen Blühende hat der Bestand dadurch während der Fruchtbildung stärker unter der starken Hitze und Trockenheit im Sommer gelitten, was den Ertrag beeinflusst hat. Anzumerken ist, dass aus logistischen Gründen alle Sorten in einem Versuch zum gleichen Zeitpunkt geerntet wurden. Früher reifende Sorten wie GL Inka (am Standort Nonndorf) und GL Inka, GL Atomic sowie HSC 272 und HSC 280 (am Standort Landegg) wiesen bei der Ernte schon einen höheren Anteil an gefaulten Früchten auf (ca. 10 % Verlust), was Einfluss auf die Ertragshöhe gehabt hat. Die spätreifende Sorte GL Ruprecht am Standort Nonndorf hätte hingegen noch eine etwas längere Ausreifezeit gebraucht. Die Erträge der Populationssorten lagen unter den Erträgen der ertragsstarken Gleisdorfer Hybridsorten. GL Rustikal lieferte auf beiden Standorten stabile Erträge. Er weist aber heuer und sicher auch noch nächstes Jahr eine Verunreinigung mit beschalteten Kernen auf. Die neue Sorte GL Rudolf konnte auf beiden Standorten die höchsten Erträge erzielen.